

## *Protokoll: Der fluide Baggesen: Chirographische und generische Hybridität im Kieler Nachlass*

Am 15. und 16. Mai 2024 fand der zweite Baggesen-Workshop in der Universitätsbibliothek Kiel mit Teilnehmer:innen aus dem In- und Ausland statt, um offene Fragen zur Hybridität im Kieler Nachlass zu diskutieren und die bibliothekarische Herangehensweise um eine wissenschaftliche Perspektive zu erweitern. Weiter hat sich der Workshop das Ziel gesetzt, erste Schlagworte für den Nachlass zu definieren.

*Ausgangslage: Der hybride Baggesen*

Für Baggesens literarisches Schaffen war das Spiel mit hybriden Gattungen stets zentral. So verfasste der dänische Autor etwa einen Sonettroman oder ein idyllisches Epos. Auch sein wohl bekanntestes Werk, *Labyrinten* (1792-93), kann als Mischform zwischen Roman und Reisebericht bezeichnet werden. Bemerkenswerterweise manifestiert sich die Hybridität auch in seinen Manuskripten. Auf einzelnen Blättern treffen Tagebucheinträge auf Gedichte oder Skizzen zu Erzählungen auf druckreife Epigramme. Ja, gar auf der Handschriftenebene zeichnet sich ein ähnliches Muster ab. Zum einen finden in einigen Dokumenten mehr als eine Handschrift Anwendung. Zum anderen sind verschiedene Versionen desselben Textes von unterschiedlichen Händen geschrieben.

*Bibliothekarische Neusortierung und Hybridität*

Aus bibliothekarischer Sicht sind gattungstechnische Fragen von großer Bedeutung. Erwartet man in einem Katalog die Manuskripte eines Sonettromans bei den Prosatexten oder doch eher bei der Lyrik? Und wenn man sich für eine Gattung entschieden hat, wie ist es trotzdem möglich, die Hybridität des Textes sichtbar zu machen?

Die eindeutige Zuschreibung einer Handschrift ist ebenfalls wesentlich für eine sorgfältige Sortierung. Untypische und undeutliche Erscheinungsformen von Baggesens Schrift müssen entzifferbar sein, damit ein Dokument korrekt erschlossen werden kann. Um eine exakte Bestimmung des Urhebers der Dokumente zu gewährleisten, müssen zudem die unterschiedlichen Ausprägungen von Baggesens Handschrift deutlich von den Handschriften anderer Akteure abgegrenzt werden.

Im Workshop konnten drei mögliche Gründe dafür ausgemacht werden, warum in Baggesens Dokumenten diverse Textgattungen aufeinandertreffen:

- **Finanzielle Not:** Papier war nicht billig und Baggesen hatte oft Geldsorgen. Verständlicherweise hat er den Platz auf dem Papier daher ganz ausgenutzt – ungeachtet dessen, ob die unterschiedlichen Textstücke zueinander passen oder nicht.
- **Unsystematischer Denker:** Baggesen war ein unsystematischer Denker. Er zog daher nicht immer klar Grenzen zwischen den einzelnen Gattungen.
- **Bewusste Entscheidung:** Baggesen ist für seine hybride Autorschaft bekannt. Ganz bewusst hat er daher Texte unterschiedlicher Gattungen in einzelnen Dokumenten versammelt und zueinander in Beziehung gesetzt.

Diese Hybridität stellt auch die bibliothekarische Sortierung vor Probleme. Mithilfe der Teilnehmer:innen war es dennoch möglich, besonders hybride Dokumente einzuordnen und neu zu platzieren. Damit die Hybridität der Texte bei der Sortierung nicht verloren geht, wurde weiter die Relevanz von Querverweisen hervorgehoben.

Bei der Arbeit mit den Handschriften wurde festgestellt, dass Baggesen auf eine große Bandbreite von Schriften zurückgreifen kann. Diese Bandbreite wurde auf folgende Faktoren zurückgeführt:

- **Alter:** Eine Schrift verändert sich im Laufe des Lebens. Baggesen ist hierbei keine Ausnahme.
- **Schreibwerkzeug:** Das Schreibwerkzeug hat einen beachtlichen Einfluss auf das Schriftbild von Baggesens Texten.
- **Gesundheit:** Baggesen hatte oft Probleme mit den Augen oder war auf andere Arten gesundheitlich angeschlagen. Dies wirkt sich auch auf seine Schrift aus.
- **Ort:** Der Ort, wo die Texte verfasst wurden, ist bedeutsam. Am Arbeitstisch geschriebene Dokumente unterscheiden sich chirographisch von unterwegs geschriebenen.
- **Adressat:** Für einen Text an eine Standesperson wird mehr Zeit aufgewendet als für eine an niemand adressierte Notiz.
- **Gattung:** Während einer gewissen Periode hat Baggesen eine spezifische Schrift für Gedichte verwendet. Baggesen hat seine Schrift deshalb wohl bewusst der Gattung angepasst und gezielt eingesetzt.

Bei der Zuordnung der Handschrift müssen alle diese Faktoren mit in Betracht gezogen werden. Auf diese Weise konnten viele der Handschriften Baggesen zugewiesen werden. Mithilfe der Teilnehmer:innen war es zudem möglich, schwerleserliche Titel einzelner Dokumente zu entziffern.

## *Verschlagwortung*

Viele der erläuterten Ergebnisse des Workshops lassen sich durch die Sortierung des Nachlasses oder die Erfassung der formalen Metadaten im Nachlassverzeichnis und Katalog Kalliope abbilden. Um in Kalliope auch in den Volltexten eine gezielte thematische Suche zu ermöglichen, sollen die Dokumente in Kalliope dahingehend verschlagwortet und insbesondere Geographika und Personennamen im Volltext getaggt werden. Eine Liste mit ersten Vorschlägen für Schlagworte wurde bereits erstellt: Weltbürgertum/Kosmopolitismus, Liebe/Gefühle/Herz, Dichtung, Natur, Freiheit, Gott, Revolution, Epigramm, Genie/Kunst, Patriotismus, König, Sprache, Philosophie/Aufklärung, Reise, Geselligkeit.

Das Baggesen-Projekt dankt für die rege Mitarbeit und freut sich schon auf den nächsten Workshop!